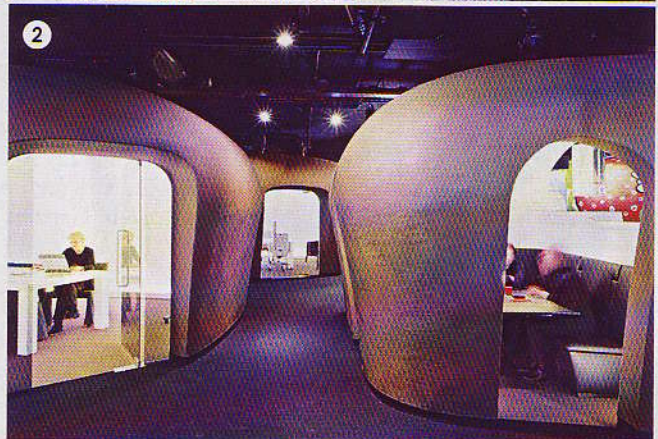


Brave New Work

Es war einmal eine verstaubte Versicherung, die wurde von der schönen neuen Arbeitswelt geküsst. Keine sieben Jahre später gehen die Angestellten zum Clubbing ins Büro, und gearbeitet wird zu Hause

Besprechung? Um drei im Seehaus, dort, wo die Bildschirme aus dem Rasen sprießen – oder nein, besser am grünen Tisch in der blumigen Hütte des Steinhauses. Da haben wir Zugriff auf den Großbildmonitor!

Zugegeben, das klingt eher wie eine LSD-Fantasie, ist aber nüchterner Alltag bei der Versicherung Interpolis im holländischen 200 000-Seelen-Städtchen Tilburg, 115 Kilometer südlich von Amsterdam. „See-“ und „Steinhaus“ sind zwei von acht so genannten „Clubhäusern“, die das „Tivoli“, das 10 000 Quadratmeter große Herzstück der Firmenzentrale, bietet. Schon die Namensgebung verrät: Hier soll das Arbeiten Spaß machen. Die Arbeitszonen wurden von acht Designern und Künstlern gestaltet. Ihr Auftrag: Schafft völlig unterschiedliche Zonen, in denen es sich arbeiten, treffen, essen, ausruhen lässt. Das im vergangenen Jahr eingeweihte Ergebnis hat etwas, das bei Büros eigentlich nicht geht: Es ist gemütlich. Marcel Wanders' „Steinhaus“ wirkt mit warmem Licht und schlumpfartigen Hütten wie eine Lounge. Bas van Tols „Webhaus“ hat die Atmosphäre ei-



1 Jürgen Beys „Huis-kamer“ (Wohnzimmer) ist die gute Stube für ein ungestörtes Gespräch. Überdimensionale Ohrensessel und blumige Muster zelebrieren die häusliche Gemütlichkeit vergangener Tage

2 Marcel Wanders' „Steinhaus“ (Steinhaus): intime Arbeitsséparées wie eine elegante Lounge mit dunklen Farben und warmem Licht

3 Öffentliche Abgeschiedenheit: blumige Lichtung in Wanders' nachempfunder Waldlandschaft

4 Bas van Tols „Weefhuis“ (Webhaus): Hinter einem Kordelvorhang laden stylische Sitzmöbel auf bunten Webmusterteppichen zum Arbeiten ein



